

Thüringen lehrt und lernt nachhaltig

Hochschulübergreifendes Projekt stärkt die Attraktivität der Ingenieurausbildung in Thüringen.



Foto: Sebastian Reuter

Die Thüringer Hochschulen unternehmen einen wichtigen Schritt, um die Ingenieurausbildung im Freistaat noch attraktiver und zukunftsfähiger zu gestalten. Das hochschulübergreifende Projekt „Thüringen lehrt und lernt Nachhaltig“ (ThüLeNa) hat sich zum Ziel gesetzt, Nachhaltigkeit als zentrales Element in den ingenieurwis-

senschaftlichen Studiengängen zu verankern und so die Studierenden optimal auf die Herausforderungen einer sich rasant verändernden Welt vorzubereiten.

Die Carl-Zeiss-Stiftung unterstützt das Vorhaben mit einer Fördersumme in Höhe von 2,5 Mio. Euro. Der Förderzeitraum erstreckt sich vom 01.04.2024 bis 31.12.2027.

„Als Partner im Projekt ergreift die FH Erfurt die Chance, ihre Nachhaltigkeitskompetenzen bei der Profilbildung in den Ingenieurstudiengängen auszubauen und gemeinsam mit den Thüringer Hochschulen im Bereich MINT weiter zu entwickeln. Schließ-

lich spielen Ingenieure und Ingenieurinnen eine bedeutende Rolle bei der Gestaltung und Entwicklung unserer gebauten Umwelt. Zu verstehen und mitzugestalten, wie ihre Entscheidungen zugleich Auswirkungen auf die Umwelt, die Gesellschaft und die Wirtschaft haben, gehört zum Rüstzeug für unsere Absolvent:innen. Wir werden Module zur Nachhaltigkeit in die Curricula installieren und dies auch hochschulübergreifend“, sagt Prof. Dr.-Ing. Steffen Riedl, Vizepräsident für Studium und Lehre der FH Erfurt.

Lesen Sie [hier](#) mehr.

Jugend forscht

Erstmals zwei Projekte des Schülerforschungszentrums an der FH Erfurt beim Wettbewerb dabei.

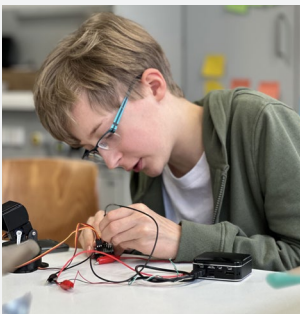


Foto: STIFT



Fotos: Julian Sartori

Als am 01.02.2024 Schüler der Erfurter Edith-Stein-Schule an der FH Erfurt letzte Arbeiten an ihren Projekten für den Regionalwettbewerb Mittelthüringen „Jugend forscht / Schüler experimentieren“ durchführten, stieg bereits die Spannung bei den Acht- und Neuntklässlern sowie bei Dr. Julian Sartori und Raik Andritschke vom Schülerforschungszentrum (SFZ) an der Fachhochschule. Denn zum ersten Mal sind zwei Projekte aus dem SFZ beim Wettbewerb vertreten. Am 28.02.2024 war es dann soweit: Unser Forschendennachwuchs war ganz vorne dabei. Benjamin Hupfeld gewann den 1. Preis im Fachgebiet Technik und fährt zum Landeswettbewerb. Im Bild links ist der Achtklässler im SFZ zu sehen, wie er sein ferngesteuertes Amphibienfahrzeug entwickelt. Gern gab der Sieger dem MDR ein Interview (2. Bild v. re.). Raphael Nolte und Paul Kolpin (Bild rechts) belegten den 3. Platz in der Kategorie Physik. Herzlichen Glückwunsch allen Gewinner:innen!

Masterstudienangebot „Interdisziplinärer Holzbau“



Foto: Grit Gröbel

In der kommenden Woche startet die vorlesungsfreie Zeit. Für alle Studierenden der FH Erfurt endet

damit die Prüfungsphase im WiSe 2023/24. So auch für die Masterstudierenden Interdisziplinärer Holzbau. Sie kamen am 27.02.2024 am Campus Schlüterstraße zusammen, um ihre Projektarbeiten zu präsentieren und Prüfungen abzugeben. Von ihrem besonderen Interesse an ressourcenschonendem Planen und Bauen sowie dem Holzbau in einer fachübergreifenden Arbeitsweise konnte sich #campusnews am Prüfungstag überzeugen. Für die Studierenden, alle Absolvent:innen der Bachelorstudiengänge Architektur bzw. Bauingenieurwesen, steht die gemeinsame

Bearbeitung von Studienprojekten des innovativen Holzbaus, an denen verschiedene Planungsschritte des Entwerfens und Konstruierens eines Gebäudes durchlaufen werden, im Vordergrund des Studiums.

Mit Prof.in Dr.-Ing. Antje Simon, Prof. Markus Lager, Stephan Jörchel und Christoph Kunde war das Team der Prüfenden ebenso interdisziplinär zusammengesetzt.

Bewerbungszeitraum für diesen und alle weiteren Masterstudiengänge zum SoSe2024 noch bis 15.03.2024.

[Link für Bewerbungen.](#)

Forschungsprojekt AIM

Handlungsempfehlungen für eine bessere Umsetzung der EU-Sozialpolitik

Das Forschungsprojekt Analyse institutionellen Handelns (AIM) des Forschungskollektivs Peripherie und Zentrum der FH Erfurt veröffentlichte Ende 2023 ein White Paper mit Empfehlungen, wie die aktuelle europäische Sozial- und Förderpolitik besser durch Städte und Gemeinden umgesetzt werden kann.

Zurzeit behindern eine distanzierte Förderkultur, wenige Möglichkeiten der Mitbestimmung und unzureichende Kofinanzierungsoptionen die Arbeit vieler nichtstaatlicher und kommunaler Akteur:innen für soziale Inklusion vor Ort. Vielmehr müssen sie permanente Kettenfinanzierungen, fehlende Personalmittel, Inkonsistenzen der Förderprogramme und bürokratische

Hürden akzeptieren. Das White Paper fordert daher, dass alle Beteiligten mehr Verantwortung für die Umsetzungsbedingungen vor Ort übernehmen – konkret heißt das: Aufbau eines kollegialen Arbeitsverhältnisses von der lokalen bis zur europäischen Ebene, eine Priorisierung lokaler Bedarfe für die Förderpolitik und neue Instrumente für den Aufbau lokaler Finanzierungskapazitäten.

Die Politikempfehlungen basieren auf Erkenntnissen der Stadtforschung und wurden gemeinsam mit deutschen, italienischen und rumänischen Partner:innen aus Verwaltung, Zivilgesellschaft und Wissenschaft entwickelt. Mehr zum Projekt und White Paper finden Sie auf der [Projektwebsite](#).

In Kürze wird auch eine deutschsprachige Praxispublikation mit der Übersetzung des White Paper erscheinen.

[Link](#) zum White Paper.



Workshop des Forschungsprojektes AIM in Brüssel mit Partner:innen aus Rumänien, Italien und Deutschland
Foto: Emilia Mehrgans

IMPRESSUM

Herausgeber: FH Erfurt,
Prof. Dr. Frank Setzer, Präsident
Redaktion: Grit Gröbel, HSK,
Öffentlichkeits- und Pressearbeit